

## Zum Texte des Tritojesajas.

Von Prof. Dr. F. Praetorius in Breslau.

Jes 56 9—12 heben sich nach Form und Inhalt vom Vorhergehenden und Folgenden ab. In v. 10 deutet schon der große Anfangsbuchstabe mit Wahrscheinlichkeit darauf hin, daß hier ein neues Stück beginnt. Außerdem aber werden v. 10 und 11 durch das gemeinsame fünf Fußige Versmaß zusammengehalten.

Wenn mit צפו also wahrscheinlich ein neues Stück begonnen hat, so ist es weiter wahrscheinlich, daß das Qerē לפני nicht richtig ist. Denn es wäre immerhin auffallend, wenn ein Stück mit einem Possessivpronomen der 3. Person begänne. Das Qerē ist wohl erst ersonnen worden, nachdem das Stück in den jetzigen Zusammenhang eingefügt worden war. Also wird צפו zu lesen sein. Auch Sept. ἰδερε kannte das Qerē nicht.

Daß die jetzt zu Unrecht in v. 11 geratenen Worte לא והמה רעים לא והמה רעים ursprünglich erläuternde bez. verbessernde Randbemerkungen waren, ist längst erkannt worden. Ob היום oder היום in v. 10 ebenso zu beurteilen ist, oder ob in ihm ein Rest des zu Anfang verstümmelten dritten Fünfers vorliegt, wird mit Sicherheit kaum auszumachen sein. Ich nehme vermutungsweise das letztere an. Daß das auch in Sept. nicht wiedergegebene מקצהו am Schlusse von v. 11 des Versmaßes wegen zu streichen ist, kann nicht zweifelhaft sein. Demnach dürften sich v. 10 und 11 des MT so darstellen:

לא ידעו הבין	צפו עורים כלם
לא יוכלו לגבת	כלם כלבים אלמים
אהבי לגום	[כלם] היום שבבים
לא ידעו שבעה	והכלבים עוי-נפש
איש לבצעו	כלם לדרבם פגו

Auffallend ist, daß nicht nur מקצהו in Sept. fehlt, sondern auch der ganze im MT auf מקצהו folgende 12. Vers. Und ich vermute, daß beide Erscheinungen in engem Zusammenhange mit einander stehen, d. h. daß מקצהו ursprünglich auch zu v. 12 gehört. Und zwar in folgender Weise:

Ebenso wie in Erinnerung an Jer 12 10, Hes 34 2 und ähnliche Stellen

die Erläuterung והמה רעים an den Rand geschrieben worden ist, so schrieb auch jemand an den Rand כל תיתו שריו אתיו לאכל כל-תיתו ביער, wahrscheinlich aus einem uns verlorenen Gedichte genommen. Und dann schrieb er weiter auf einer folgenden Zeile des Randes מקצהו אתיו „der Schluß des Gedichtes ist „אתיו אקחה-יין וגו׳“. Der Gedanke, daß da wo es Schlachtopfer gibt, die Tiere ihre Speise finden, findet sich mehrfach in ähnlicher Gestalt im AT ausgesprochen; und auch der Schreiber dieser Randbemerkung wollte aus Veranlassung des Textinhaltes durch seine Randbemerkung diesem Gedanken Ausdruck geben. Später wurde dann der erstere Vers am Schlusse des vorhergehenden Stückes (als v. 9 des MT) eingeschoben, und noch später wurde der Schlußvers samt dem ihn einleitenden מקצהו (מִן אֲחֵרָה) dem zugehörigen Textstücke selbst angehängt (als v. 12 des MT). An den Enden von selbständigen Textstücken war viel freier Platz, „der sozusagen zum Anschieben einlud“ (SIEVERS, Metrische Studien I, S. 369).

Daß die Verse 9 und 12 inhaltlich vortrefflich zu einander stimmen, wird nicht zu leugnen sein. Aber auch metrisch stimmen sie überein. Es sind beides Sechser. In v. 12 reicht der Sechser bis מתר. Die drei letzten Worte גדול יותר מאד mögen Anfang eines letzten Schlußverses sein, oder ein abschließender Kurzvers. —

Jes 57 8. Ich schlage vor zu lesen ותקרתִי לך ממהם לך כרת hat im AT öfters מים als Objekt. Über den obscönen Sinn an dieser Stelle wird wohl im vorliegenden Zusammenhange kein Zweifel aufkommen können. —

Jes 57 10. חַיִּית יִדָּה (Sept. ἐνισχύουσα) ist, wie ich aus GESENIUS' Handwörterbuch<sup>55</sup> S. 224 ersehe, von OORT in חֲקִית verändert worden. Ich glaube, daß diese, übrigens recht nahe liegende Verbesserung schon von einem alten jüdischen Schreiber an den Rand geschrieben worden ist. Am Schlusse von v. 8 lesen wir nämlich das rätselhafte, in Sept. noch fehlende יִד חַיִּית. Ich halte חַיִּית für Entstellung von חֲקִית. Erlischt der oft sehr feine Grundstrich des ק, so bleibt ein etwas großes י übrig. Ich vermute also, daß ein Schreiber das fehlerhafte יִדָּה des Textes am Rande in יִד חֲקִית verbessert hat, das dann als יִד חַיִּית am Schlusse des 8. Verses in den Text eingedrungen ist und die Erklärer gepeinigt hat. Daß יִד חַיִּית über den Pentameter überschießt, ist offensichtlich. —

Jes 57 19. Die ersten drei Worte fehlen in Sept. Ich vermute בּוֹרֵא נְשָׁמוֹת אֲנִי עֲשִׂיתִי אֲנִי בְּשָׁפְתַיִם und glaube in ihnen eine Randglosse zu v. 16 zu erkennen. Ein Leser dachte bei dieser Stelle wohl an Gen 2 7 und schrieb eine den Sinn der Stelle aus Gen 2 7 erläuternde Bemerkung

an den Rand. Diese ist verstümmelt und an unrechter Stelle in den Text gedrungen. —

Jes 58 11. Die zweite Hälfte des Verses lautet im MT וְהָיִיתָ כְּגֵן רוּחַ וּבְמִצְנֵה מַיִם אֲשֶׁר לֹא יִבְבּוּ מִיָּמִיו. Ich halte zwar רוּחַ für späteren Zusatz; aber Sept. hatte ihn bereits. Und auf Grund des vorliegenden Textes nahm ein Leser Anstoß an מִיָּמִיו und erwartete dafür מִיָּמִיךָ. Er wollte den Text so verstehen: „Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten; und wie eine Quelle nicht versiegenden Wassers (wird sein) dein Wasser“. Als Korrektur zu מִיָּמִיו schrieb er מִיָּמִיךָ an den Rand. Diese Randbemerkung ist dann als zweites Wort in den folgenden Vers geraten und hat Veranlassung gegeben zu den vielgequälten Worten וּבְנֵי מְמָה תִּרְבּוּ עוֹלָם. וּבְנֵי מְמָה ist einfach zu streichen. —

Jes 59 17. Das ἀπ. λεγ. תִּלְבַּשֵׁת wird ziemlich allgemein beanstandet und gestrichen. Es verstößt in der Tat auch gegen das Metrum. Ich glaube, es läßt sich auch noch wahrscheinlich machen, woher dieses תִּלְבַּשֵׁת gekommen ist. Nämlich aus dem folgenden Verse. Daß in diesem für תִּמְה des MT ursprünglich תִּסָּד (= Sept. ὄνειδος) gestanden hat, ist — wie ich aus DUHM zur Stelle entnehme — bereits von anderen angenommen worden. Aber תִּסָּד ist zweideutig. Deshalb veränderte es ein Schreiber in תִּמְה, sich möglichst eng an die Form der Buchstaben von תִּסָּד anschließend. Ein anderer aber ließ das zweideutige תִּסָּד im Texte zwar stehen, erklärte es aber am Rande durch בִּשְׂת. Diese erklärende Randglosse wurde später irrtümlich in den 17. Vers einbezogen, in dem von Kleidungsstücken und Bekleiden die Rede ist. Daher dann die Ergänzung zu [תל]בשת. —

Jes 64 1. An Stelle des unverständlichen MT zu Beginn des Verses lese ich nach Sept. ungefähr וּתְבַעַר אֵשׁ הַמָּסָה (oder הַמְסָה) וּתְבַעַר אֵשׁ הַמָּסָה. Zuerst scheint כְּדָג in כְּדָה verschrieben worden zu sein. Dies wurde, weil sinnlos, in כְּקָדַח verändert; und der Bedeutung dieses Wortes zu liebe wurde nun das nächstfolgende zerstört, d. h. מִפְּנֵי wurde weggelassen und הַמָּסָה dem Mißverständnis preisgegeben. אֵשׁ פְּקָדָה gab einen abgeschlossenen Sinn „wie Feuer entzündet“; aber הַמָּסָה oder הַמְסָה war ohne jede Beziehung. Um die nötige Beziehung zu geben, wurde מַיִם zugefügt: Sym. ἐτάκη θάλασσα. Und schließlich wurde הַמָּסָה, הַמָּסָה als eine, vielleicht mit dem Artikel versehene Nominalform angesehen und in Kongruenz zu מַיִם gebracht, — Nachträglich sah ich, daß ZILLESSEN in ZAW Bd. 26, 272f. die Stelle im wesentlichen bereits ebenso beurteilt hat.

[Abgeschlossen den 14. Februar 1913]

7\*